

Niederschrift

über die Bürgerversammlung am Mittwoch, den 15.06.2022, 19.30 Uhr,

im „Wirtshaus am Kirchsteig“ in **Dießen am Ammersee**

Anwesend:

Erste Bürgermeisterin Sandra Perzul,
Herr Landrat Thomas Eichinger,
Herr Alfred Ziegler (Leiter der PI Dießen),
die Marktgemeinderatsmitglieder Miriam Anton, Antoinette Bagusat, Hannelore Baur, Patrik Beausencourt, Frank Fastl, Michael Hofmann, Maximilian Knoller, Andreas Kölbl, Dr. Holger Kramer, Roland Kratzer, Beatrice von Liel, Michael Lutzeier, Petra Sander, Franz Sanktjohanser und Gabriele Übler.

OVR Karl Heinz Springer und VARin Johanna Schäffert von der Verwaltung.

Um 19.30 Uhr eröffnet die Erste Bürgermeisterin die Ortsteil-Bürgerversammlung und begrüßt die rund 80 Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreterin der Presse.

Die Erste Bürgermeisterin stellt fest, dass die Einladung für die Versammlung rechtzeitig erfolgte und die Tagesordnung bekannt gegeben wurde.

1. Grußworte des Landrats

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch die Erste Bürgermeisterin richtet Herr Landrat Eichinger ein kurzes Grußwort an die Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung.

Im Rahmen seines Beitrags erläutert der Landrat den aktuellen Sachstand beim ÖPNV (u. a. die mögliche Angliederung an den MVV sowie die Ausdehnung des Anrufsammeltaxis – AST – auf die Ammerseegemeinden). Hinsichtlich der Kreisumlage rechtfertigt er gestiegene Kosten alleine schon durch die Anhebung der Bezirksumlage aufgrund steigender Ausgaben für Menschen mit Behinderung. Auch größere Bauprojekte wie die Komplettsanierung des Warmbads in Greifenberg, der Umbau des Ammerseegymnasiums oder die Sanierung der Realschule in Schondorf ließen die Kosten steigen. Im Übrigen kämpfe auch der Landkreis mit den wachsenden Aufgaben und dem damit einhergehenden Verwaltungs- und Personalaufwand.

Zuletzt berichtet der Landrat noch, dass das Impfzentrum für Corona voraussichtlich noch bis Ende 2022 betrieben werde.

2. Bericht der Bürgermeisterin

Anhand einer Powerpoint-Präsentation (siehe Anlage), referierte die Erste Bürgermeisterin über die wesentlichen Daten des Haushalts 2021. Dabei streifte Frau Perzul kurz die wichtigsten Positionen des Zahlenwerks, erläuterte die Einkommenssituation der wichtigsten Steuereinnahmen, den aktuellen Stand von Rücklagen und Schulden.

In ihrem Bericht erklärte die Erste Bürgermeisterin, welche Auswirkungen Corona auf den Ablauf ihrer und der Arbeit der Verwaltung sowie welche finanziellen Auswirkungen die Pandemie auf den Markt Dießen hatte. Lobend erwähnte sie in diesem Zusammenhang die – mit Unterstützung des „Augustinums“ erfolgte – Sonderimpfung für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Im Weiteren präsentierte die Erste Bürgermeisterin aktuelle Zahlen zur Einwohnerentwicklung und zur Flüchtlingssituation im Ort durch den Krieg in der Ukraine. Auch hier sparte die Bürgermeisterin nicht mit Lob an den Örtlichen Helferkreis und an die Marktgemeinderatsmitglieder Patrik Beausencourt und Beatrice von Liel.

Nach Informationen zum Umfang der Arbeit in der Bauverwaltung (ausgelöst durch anhaltende Bautätigkeit am Ort) folgte eine Präsentation der wichtigsten Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz (Photovoltaikanlagen, E-Ladesäulen, Förderprogramm für E-Lastenräder), zum Umbau der Seeanlagen, des Kindergartens in Dettenschwang sowie des Parkplatzes an der Rotter Straße. In diesem Zusammenhang berichtete die Bürgermeisterin über den vom Marktgemeinderat zugelassenen Bürgerentscheid am 7. August 2022 und klagte, dass zu dieser, vom Marktgemeinderat erst im Januar 2022 beschlossenen Baumaßnahme viele falsche Informationen im Umlauf seien. Sie wolle deshalb betonen, dass der Markt einen naturnahen Parkplatz mit viel Grün und einer Baumbepflanzung bei max. 30 % Bodenversiegelung beschlossen habe.

Auf dem Gelände des ehemaligen „Drei Rosen“ wolle die Gemeinde einen Wohnkomplex mit günstigen Mieten für Normal- und Geringverdiener errichten; ein Ideenwettbewerb sei hierfür bereits in die Wege geleitet worden.

Zu den „Huber-Häusern“ berichtete die Bürgermeisterin, dass der Markt inzwischen auch gerichtlich bestätigter Erbe sei und bald nach Bekanntwerden dieses Ereignisses erste Forderungen zur Nutzung der Brache gestellt wurden. Diesen Begehrlichkeiten habe jedoch das Landratsamt Landsberg durch die Forderung nach umfassenden Altlastenuntersuchungen zunächst einen Riegel vorgeschoben. Erst wenn diese Fragen geklärt seien, könne man sich Gedanken zur Zukunft des Komplexes machen. Denkbar seien dabei sowohl ein Verkauf der Immobilie, als auch die Zusammenarbeit mit einem Investor oder die vollkommen eigenständige Überplanung und Nutzung.

Mit Informationen zu Kultur und Bildung, zum Tourismus sowie dem ÖPNV (hier v. a. die Anbindung der Marktgemeinde an Herrsching sowie zum Sachstand „AST“) beendete Frau Perzul ihren rund einstündigen Bericht.

3. Anfragen

Folgende Anfragen wurden gestellt:

- **Windkraft**

Frau Waibl möchte wissen, wieweit frühere Planungen für Windkraftanlagen bei Dettenhofen noch verfolgt würden. Hierzu erläutert MGR Hannelore Baur, dass ein Gutachten seinerzeit belegt habe, dass die Fläche für Windkraft nicht geeignet sei. In diesem Gemeindebereich solle besser auf Solarenergie gesetzt werden.

Die Erste Bürgermeisterin bestätigt die Aussage von Frau Baur. Im Gespräch mit Experten sei ihr erklärt worden, dass die Windverhältnisse bei Dettenhofen nicht geeignet wären.

Ein Bürger greift das Thema mit dem Hinweis auf, dass die Bayerische Staatsregierung ihre Haltung zum Ausbau von Windkraftanlagen deutlich gelockert habe. Letztlich gäbe es über entsprechende Modelle sogar die Möglichkeit, dass sich Bürgerinnen und Bürger an solchen Anlagen beteiligten und damit sogar Geld verdienen könnten. Der Markt wolle deshalb überlegen, ob zwischen Dießen und Rott nicht doch Flächen geschaffen werden könnten.

Erste Bürgermeisterin Perzul verspricht, sich diesbezüglich mit ihrem Amtskollegen

- **Geplanter Parkplatz an der Rotter Straße**

Frau Dr. Persson erklärt, dass das vom Gemeinderat geplante Projekt „überdimensioniert und aus der Zeit gefallen“ sei. Sie appelliert an die Pflicht zur Sparsamkeit.

Erste Bürgermeisterin Perzul verteidigt das Vorhaben als für den Markt erforderlich. Im Vergleich zu ursprünglichen Planungen mit 150 Stellplätzen sei das Projekt nun ohnehin schon deutlich abgespeckt und deutlich „grüner“ geworden. Wer sich gerade an Wochenenden die beinahe komplett zugeparkte Probst-Herkulan-Karg-Straße ansehe, würde erkennen, dass der Bau der Parkplätze erforderlich sei. Einrichtungen wie das Marienmünster, Traidtcasten oder die Realschule zögen immer wieder zahlreiche Besucher an, die Parkplätze bräuchten. Auch der örtliche Gewerbeverband fordere längst mehr Stellplätze. Immerhin würden nach den Plänen des Gemeinderats ganzjährig nutzbare Stellplätze am Ortsrand geschaffen, und im Übrigen müsse der Markt zur Entwässerung des Grundstücks ohnehin Geld in die Hand nehmen.

Im Übrigen habe der Marktgemeinderat beschlossen, über eine entsprechende Parkraumbewirtschaftung zumindest einen Teil der Kosten wieder in die Gemeindekasse zurückzuholen.

Letztlich müssten nun die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Bürgerentscheids über die Umsetzung des Projekts entscheiden. Ihr, so die Bürgermeisterin weiter, sei es nur wichtig, die Bürgerschaft mit den richtigen Informationen zu versorgen, nachdem über die Pläne sehr viel Unwahres im Umlauf sei.

- **Landkreisweites Rufbussystem**

Herr. Dr. Stürwald wendet sich mit einer Frage an den Landrat. Dieser wolle ihm beantworten, ob das im Landkreis Günzburg praktizierte Modell eines mit staatlicher Förderung finanzierten landkreisweiten Rufbussystems nicht auch auf den Landkreis Landsberg umsetzbar wäre.

Landrat Eichinger erklärt hierzu, dass dem Landkreis für ein solches Konzept ein entsprechender Betreiber fehle, der das flächendeckend für den gesamten Landkreis umsetzen könne. Mit dem Anrufsammeltaxi-System würden aber zumindest schon einmal „Inseln“ geschaffen. Nun werde eben versucht, dieses System bis an den Ammersee auszuweiten.

- **Sachstand beim Radweg von Dießen nach Fischen bzw. von Dießen nach Raisting**

Herr Cammerer erkundigt sich nach dem Sachstand hinsichtlich dieser beiden Radwegesplanungen.

Die Erste Bürgermeisterin erklärt, dass hinsichtlich des Radwegs nach Raisting zwei alternative Trassen entworfen wurden. Die günstigere Trasse werde dabei vorrangig verfolgt. Das Problem bestehe aber darin, dass Grundstückseigentümer zu entsprechenden Grundabtretungen bereit sein müssten. Auf Dießener Flur seien beispielsweise die notwendigen Grundstücke gesichert, nur die Gemeinde Raisting komme bei einem Eigentümer aktuell nicht weiter. Sie und der Landrat würden das Projekt und den Kollegen so gut es geht unterstützen.

Die Bürgermeisterin hoffe auf die Realisierung der verfolgten Trasse, da im Zuge der alternativen Strecke gleich mit 15 verschiedenen Eigentümern Grunderwerbsverhandlungen geführt werden müssten.

Landrat Eichinger ergänzt, dass der Radweg von Dießen nach Fischen nun seit 25 Jahren bereits Thema sei. Leider habe sich die rechtliche Situation nicht vereinfacht, insbesondere in Puncto Naturschutz. Trotzdem zolle er dem Freistaat für seinen Willen, das Thema nochmals anzugehen, großen Respekt.

- **Barrierefreier Zugang zum Friedhof St. Georgen**

Eine weitere Frage von Herrn Cammerer bezieht sich auf die nicht vorhandene Barrierefreiheit des Friedhofs in St. Georgen.

Hierzu berichtet die Erste Bürgermeisterin, dass sie sich selbst erst vor kurzem zusammen mit einem Bautechniker und der Referentin den Friedhof angesehen habe. Danach sollen verschiedene Varianten für mögliche barrierefreie Erschließungen entwickelt werden, die dann wiederum vom Landesamt für Denkmalschutz und der Unteren Denkmalschutzbehörde geprüft werden müssen.

- **Umbau der Seeanlagen**

Herr Cammerer stellt dann fest, dass ihm gut gefalle, was an ersten Arbeiten beim Umbau der Seeanlagen sichtbar geworden sei. Allerdings wundere er sich über Höhenunterschiede bei den Stufen.

Die Erste Bürgermeisterin erklärt, dass die Höhenunterschiede damit zu tun hätten, dass sich die Stufen trotz vorheriger Untersuchungen der Bodenverhältnisse und entsprechende vorbereitende Maßnahmen die Stufen unterschiedlich gesetzt hätten, dabei teilweise stärker, als vorher angenommen.

Nun müsse leider etwas gewartet werden, bis der Setzungsprozess abgeschlossen sei, dann könne über weitere Maßnahmen nachgedacht werden.

- **Huber-Häuser**

Ein Bürger erkundigt sich zum weiteren Vorgehen des Markts hinsichtlich der Huber-Häuser. Er wolle wissen, ob auch der Abbruch der Gebäude eine Option für den Marktgemeinderat sei.

Erste Bürgermeisterin Sandra Perzul erklärt, dass das nicht so einfach ginge, da wenigstens eines der Gebäude unter Denkmalschutz stehe.

- **Umsetzung des Wahlprogramms der Ersten Bürgermeisterin**

Ein weiterer Bürger möchte wissen, wo die Bürgermeisterin in der Umsetzung ihres Wahlprogramms Prioritäten sehe.

Frau Perzul erklärt, dass es zunächst nicht einfach gewesen sei, da Corona erst einmal zwei Jahre lang Verwaltung und Politik mehr oder weniger lahmgelegt habe. Ansonsten seien ihr aktuell die Busverbindung von Dießen nach Herrsching, der Radweg von Dießen nach Raisting und der Ausbau der Kinderbetreuung wichtig. Daneben plane sie einen Gewerbestammtisch, eine regelmäßige Neubürgerversammlung und einen Vereinsstammtisch.

- **Barrierefreiheit verbesserungswürdig**

Frau Kelm hält die Barrierefreiheit im Ort für dringend verbesserungswürdig. So sei beispielsweise der Parkplatz an der Von-Eichendorff-Straße über den Von-Schorn-Weg ins Dorf nicht gut angebunden, da der Weg viel zu steil sei. Im Blauen Haus könne der östliche der beiden Ausstellungsräume nicht erreicht werden. Und auch die im Wirtshaus am Kirchsteig abgehaltenen Bürgerversammlungen seien für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nicht erreichbar.

Sie würde sich freuen, wenn das Thema auch einmal im Gemeinderat ankomme.

Erste Bürgermeisterin Perzul bestätigt, dass die Situation im Ort tatsächlich nicht optimal ist. Sie verspricht, das Thema zusammen mit dem Seniorenbeirat tatkräftig anzugehen.

- **Fehlende Abfalleimer in den Seeanlagen**

Herr Krapf stellt fest, dass ein höheres Besucheraufkommen im Ort auch mehr Müll nach sich zöge, er aber beispielsweise nicht feststellen könne, dass in den Seeanlagen mehr Abfalleimer installiert worden wären.

Hier erklärt die Bürgermeisterin zunächst, dass ihr Vorgänger eine Reihe von Abfalleimern habe entfernen lassen, da diese regelmäßig mit Hausmüll befüllt gewesen seien. Ihr sei bewusst, dass Dießen Touristen anziehe und dass sich der Ort darauf entsprechend einstellen müsse. Deshalb sei sie gerade schon wieder dabei, die Anzahl der Abfalleimer ausbauen zu lassen. Sie setze dabei auf Eimer, bei denen es nicht mehr möglich sei, seinen Hausmüll zu entsorgen.

Ende der Bürgerversammlung: 21.38 Uhr

Dießen am Ammersee, 20.06.2022
Markt Dießen am Ammersee

Sandra Perzul
Erste Bürgermeisterin

Karl Heinz Springer
Schriftführer